

leistet. Allein im ersten Quartal 1957 waren es 35 458 freiwillige Arbeitsstunden, in Geldwert ausgedrückt 93 756 DM. Nicht eingerechnet in diese Zahl sind die vielen Solidaritätsstunden, die von unseren Werktätigen bei der Pflege der Hackfrüchte, im „Kampf um den Zucker“ geleistet wurden; um nur ein Beispiel zu nennen; Die Jugendlichen unseres Kreises haben allein 152,56 Hektar Zuckerrüben in persönliche Pflege genommen. Die Gesamtzahl der geleisteten Stunden unserer Jugend bei der Pflege der Zuckerrüben betrug bis zum Tage der Wahl 21 937 Stunden. Durch den Einsatz der Jugendfreunde konnten 38 770 Mauersteine geborgen bzw. produziert werden. Außerdem übernahm unsere Jugend zu Ehren der Volkswahl die Verpflichtung, 1320 freiwillige Arbeitsstunden bei der Einbringung der Ernte zu leisten. Solche und ähnliche Beispiele ließen sich noch erweitern. Diese Erfolge entstanden nicht im Selbstlauf, sondern weil die Parteiorganisationen stärker um die Arbeit unter der Jugend bemüht waren. In vielen Gemeinden gingen sie dazu über, Jugendforen und sonstige Aussprachen mit den Jugendlichen zu veranstalten, um sie für die vielfältigen Aufgaben im sozialistischen Aufbau zu gewinnen.

Wie man unsere Jugend und damit alle Werktätigen für höhere Leistungen begeistern kann, zeigt uns ein Beispiel von Blankensee. Beim Drillen des Saatgetreides fand das Kreisleitungsmitglied Genosse Kootz ein feindliches Flugblatt mit der Parole „Langsamer arbeiten!“ Sofort ergriff er die Initiative, holte sich die Traktoristen und Jugendlichen zusammen und diskutierte über die Schändlichkeit eines solchen Flugblattes. Daraufhin verpflichteten sich die jungen Kollegen, eine Stunde länger auf dem Felde zu bleiben, um das Getreide vorfristig in den Boden zu bringen. Mit solchen Methoden hat Genosse Kootz Öfter dazu beigetragen, die Aktivität der Grundorganisation Blankensee zu heben und sie zur führenden Kraft des Dorfes zu machen. Für die Erziehung der Kader zum vorbildlichen politischen und moralischen Verhalten, zum demokratischen Denken erweisen sich die Mitgliederversammlungen unserer Partei als besonders wertvoll. Hier kritisiert man solche Genossen, die sich gegenüber den Parteibeschlüssen sorglos verhalten. Zum Beispiel setzte sich die Grundorganisation in Storkow sehr ernsthaft mit dem Genossen Lehrer auseinander, der veruchte, die führende Rolle unserer Partei zu negieren. In dieser Auseinandersetzung wurde dem Genossen sehr deutlich gemacht, daß in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat die SED als der bewußte, organisierte Vortrupp der Arbeiterklasse die Interessen der gesamten Arbeiterklasse und damit die Interessen des gesamten deutschen Volkes vertritt.

Die Erziehung unserer Mitglieder zur Unduldsamkeit gegenüber Schwächen und Mängeln in der Parteiarbeit — wozu auch individuelle Aussprachen leitender Genossen mit Mitgliedern der Grundorganisationen beitragen, die zu der Annahme neigten, daß sie sich leichtfertig über die Beschlüsse der Partei und die Verordnungen der Regierung hinwegsetzen könnten — führte zur allseitigen Stärkung des Einflusses unserer Partei auf die örtlichen Ausschüsse der Nationalen Front und der örtlichen Organe des Staatsapparates. Das hat geholfen, immer mehr und mehr die Mißstände zu beseitigen und so die Mobilisierung der Werktätigen in den einzelnen Gemeinden günstig zu beeinflussen.

Es wäre verfehlt zu sagen, daß wir schon in allen Grundorganisationen unseres Kreises den Durchbruch eines parteimäßigen Verhaltens aller Genossen erzielt haben. Eins aber dürfen wir mit Recht sagen; Bei der überwältigenden